

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 3 (1894)
Heft: 15

Artikel: Lugano
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-522013>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unterhaltskosten und die Beträge für Amortisation. Bringt man für die Unterhaltskosten und die Beträge für diese Anforderungen zusammen nur 6—6½ Prozent in Anschlag, so würden im Durchschnitt auf die gesamte Schweiz und den vom Auslande alimentierten Fremdenverkehr berechnet, von diesem Bruttoertrag im günstigsten Falle nur 9 Millionen Franken als effektiver Reingewinn oder 2—2½ Prozent des Anlagekapitals übrig bleiben, ein Resultat, das wohl selten erreicht wird, wohl öfters auch mit Defiziten schließt, wie die leider häufigen und nicht unbedeutenden Kapitalabschreibungen bei Hotel-Unternehmungen zur Genüge beweisen.

„Wohl ein bescheidenes Resultat! Und wo bleiben da die 64 Prozent Reinertrag?“

„In der vorstehenden Ausführungen ist wiederholt darauf hingewiesen worden, dass zur Zeit noch eine völlig sichere Wertung mehrerer massgebenden Faktoren im Fremdenverkehr nicht möglich ist. Der oben angegebenen Berechnung eines effektiven Reingewinnes über Verzinsung und Amortisation hinaus, darf deshalb mehr nur eine illustrierende Bedeutung beigegeben werden, gegenüber der Behauptung eines Rein-Ertrages von 64 Prozent.“

„In Anerkennung und unter Berücksichtigung der Fehlergrenzen in den verschiedenen Berechnungsarten behält das bereits 1874 nach 3 verschiedenen Methoden berechnete Ergebnis des Fremdenverkehrs in der Schweiz, welches durch die 1882 gemachten statistischen Erhebungen des schweizerischen Hoteliersvereins bestätigt wurde, auch heute noch seine volle Berechnung und kann in den Satz zusammengefasst werden: „Der Gesamtbetrag des Umsatzes im Fremdenverkehr der Schweiz, soweit derselbe vom Auslande zufließt, reicht nach Abzug sämtlicher Auslagen, Unterhalt und Erneuerungskosten kaum zu mehr als einer durchschnittlichen 5% (fünfprozentigen) Verzinsung des gesamten in Betracht kommenden Anlagekapitals.“

„Auf die in volkswirtschaftlicher Beziehung ebenfalls wichtigen und hochinteressanten Fragen der durch den Fremdenverkehr Beschäftigung und Unterhalt findenden Teile der Bevölkerung, den Vorteilen und den Schattenseiten der Saisonverhältnisse etc. bedauern wir heute nicht weiter eingehen zu können.“

„Bei den fortwährenden Unrichtigkeiten, welche von ausländischer Seite bald aus Unkenntnis, bald aus tedenziöser Absicht über den Fremdenverkehr in der Schweiz und dessen Bedeutung veröffentlicht werden, scheint es angezeigt, solchen Irrtümern entgegenzutreten, besonders, wenn solche in sogenannten Handbüchern erscheinen, welche beim Publikum Anspruch auf eine gewisse Zuverlässigkeit erheben.“

„Bedarf auch die Gasthofindustrie und das Wirtschaftswesen der Schweiz steter Vervollkommnung, und sind wir auch nicht blind für Schwächen und Mängel derselben, so darf doch mit voller Ueberzeugung darauf hingewiesen werden, dass im Allgemeinen die der Schweiz besuchende Fremde für sein Geld eine mindestens ebenso grosse Gegenleistung an Qualität und Komfort der Unterkunft, der Beköstigung und der Transportanstalten erhält, als anderswo, und dass der effektive Reingewinn, der eigentliche Verdienst auf dem Fremdenverkehr, dem leider allzu hohen Anlagekapital und dem Risiko einer kurzen oder ungünstigen Saison gegenüber, gewiss kein unberechtigter genannt werden darf.“

Den Ausführungen des Herrn Ed. Guyer-Freuler fügen wir noch bei, dass wenn die unzähligen Rabatt-Gesellschaften mit ihren Anforderungen an die Hotels sich auf Angaben stützen, wie diejenigen in benanntem geographischen Handbuch, dann muss es allerdings nicht mehr Wunder nehmen, wenn dieselben wie Pilze aus dem Boden schiessen und in ihrer Hartneckigkeit und Zudringlichkeit keine Grenzen mehr kennen.

Lucano.

Nous lisons dans la „Liste des Etrangers de Lucano“ ce qui suit:

„A peine passées les fêtes de Pâques, nos Hôtels et Pensions se remplissent d'étrangers de toutes les parties du monde.“

La Société du Terrain pour la construction d'un Kursaal, d'un Casino ou d'un Théâtre s'est réunie plusieurs fois cet hiver sans arriver à un résultat saisissable.

L'installation de l'eau potable qui s'est fait tant désirer depuis des années est chose adoptée par la commune et les travaux d'exécution sont déjà adjugés aux différents entrepreneurs.

En même temps les dessins pour une fontaine monumentale, legs du feu Colonel Bossi, ont été mis au concours.

Une autre Société pour l'établissement d'un Tram électrique s'est formée; la moitié des actions nécessaires se trouvent souscrites. Le projet prévoit la communication entre le Paradis, gare du Monte S. Salvatore à Cassarate, au pied du Mont Brè, et le Molino Nuovo avec la ville. Souhaitons une bonne réussite à l'entreprise.

Les chemins de fer de montagne du Salvatore et du Monte Generoso ont repris leurs courses journalières et jamais on pourrait mieux jouir d'une vue plus claire que pendant ces jours où le ciel pur ne fait aucun obstacle au beau soleil d'Italie.

Le chemin de fer de Porto-Ceresio à Varese sera mis en fonction au courant de l'année et donnera

une nouvelle excursion à faire aux visiteurs de notre belle Lugano. Le projet d'une ligne de chemin de fer de Mendrisio à Saronno est de temps en temps mis en évidence par les journaux milanais, de sorte que cette ligne, la plus directe entre Milan et Lugano, ne tardera pas non plus à être faite.

Dans le Jardin public la Société „Pro-Lugano“ a érigé une colonne météorologique et en attendant encore quelque temps on y trouvera aussi exposé le bulletin météorologique de l'observatoire de Zurich.

La même société est occupée d'établir une colonie de cygnes au lac près de l'embarcadere.



Brünigbahn. Mit dem 1. April ist der Betrieb auf der Bergstrecke der Brünigbahn wieder aufgenommen worden.

Die Eisenbahn Chur-Thusis soll nun tatsächlich gebaut und in diesem Frühjahr in Angriff genommen werden. Diese Linie wird bekanntlich als Schmalspurbahn erstellt und ausserdem soll durch eine Schmalspurbahn Landquart-Chur die Verbindung mit der Linie Landquart-Davos geschaffen werden.

Bürgenstockbahn. Die Frequenz war 1893 eine bedeutend grössere, als in den früheren Jahren. Aufwärts benutzten die Bahn 16,546 Personen, abwärts 15,093, zusammen 31,639. Es wurden 2868 Züge ausgeführt, per Tag durchschnittlich 17. Die Betriebseinnahmen betragen Fr. 33,346.75; der Reingewinn beträgt Fr. 11,183.35. An die Aktionäre wird eine Dividende von 5¼% ausbezahlt. Unfälle oder Betriebsstörungen kamen nicht vor.

Uri. Das schweizerische Eisenbahndepartement hat den herwärtigen Begehren um bessere Berücksichtigung im Eisenbahnverkehr teilweise Rechnung getragen, indem es entschieden, dass es bezüglich der Nachtschnellzüge beim Alten bleiben, dagegen ein Frühzug eingeschaltet werden soll, der am Morgen zirka 6 Uhr von Altdorf nach Göschenen abgehen würde. Die Nachtschnellzüge 42 und 57 halten also weder in Altdorf noch in Göschenen, dagegen die Nachtschnellzüge 44 und 55.

Paris. Die Geschäftsleitung für die Weltausstellung von 1890 plant als einen Hauptanziehungspunkt derselben allen Ernstes die Ausführung des „Metropolitain“, d. h. der Pariser Stadtbahn. Im Gemeinderate ist dieses Projekt bereits zur Sprache gekommen und von der Mehrheit der Räte in seinen Hauptpunkten gutgeheissen worden. Nach demselben sollen womöglich bis zum Jahre 1897 die Hauptbahnhöfe von Paris durch unterirdische Eisenbahnlinien mit einander verbunden werden. Nur die Strecke zwischen dem Ost-Bahnhof und dem Bahnhof von Sceaux wird einen kurzen überirdischen Abschnitt erhalten, nämlich bei der Louis-Philippe-Brücke, wo sie über die Seine geführt wird. Die Gesamtausgabe für das Pariser Stadtplannetz dürfte sich auf 80 Millionen Franken belaufen.

Zürich. „Wohin fährt dieser Zug?“ — diese auf den Einsteigeperrons oder Bahnhöfe übliche, allerdings nur flüchtige oder allzu eiligen Leuten eigene Frage an das Dienstpersonal dürfte von nun an wenigstens im Hauptbahnhof Zürich sich nicht mehr vernehmen lassen. Vor den Ausgangsthüren der Wartesäle steht nämlich je ein — stummer Ständer aus Holz, ähnlich einem Wegweiser, mit dem Unterzeichnet bloss, dass er armlös, aber dafür um so brauchbarer ist. Denn unterhalb der befestigten, in grossen Lettern ausgeführten Aufschrift: „Dieser Zug geht nach“ lassen sich Tafeln mit Stationsnamen einschleiben, für die Route Zürich-Genf z. B. 5, nämlich „Aarau, Olten, Bern, Lausanne, Genf“, die alle sehr deutlich und auch dem Fremden verständlich sind, während ein Welscher, der zum ersten Mal zürcherische Gutturallaute zu hören bekommt, die gerufene Stationsspeisekarte Oerlikon, Dietikon, Effretikon nur schwer versteht. Hier aber hat er die Namen gedruckt vor seinen Augen, sodass jeder, der Augen zum Sehen und das lateinische Alphabet los hat, sobald er aus dem Wartsaal tritt, sofort liest, wohin der bereitstehende Zug fährt. Ist der Zug fort, so werden die Tafeln weggenommen und durch die der nächstfolgenden Route ersetzt.



Telephonwesen. Gegenwärtig wird zwischen Winterthur und Zürich eine dritte Telephonverbindung hergestellt.

Chigago. Die Hotel-Besitzer strengen gegen die Eisenbahn-Kompagnieen einen Prozess an auf Zahlung einer ungeheuren hohen Summe als Entschädigung für den Ausfall ihrer Einnahmen während der ersten vier Monate der Ausstellung. Sie begründen diese Klage damit, dass der hohe Tarif für die Fahrkarten in der Zeit die Reisenden abgehalten habe, Chigago zu besuchen. Die Eisenbahn-Kompagnieen klagen nun ihrerseits gegen die Hoteliers auf Ersatz für den Ausfall ihrer Einnahmen während dieser Zeit und machen geltend, dass die Reisenden von

dem Besuch durch die enorm hohen Preise in den Hotels abgeschreckt worden seien; erst nach Herabsetzung der Preise wäre der Besuch ein anderer geworden.

Herr K. Bädicker, der Herausgeber der Bädickerschen Reisehandbücher versendet folgendes Circular:

„Unter Verweisung auf das Vorwort zu meinen Reisehandbüchern habe ich schon oft erklärt, dass Empfehlungen zu denselben in keiner Weise zu erkaufen und Inserate grundsätzlich ausgeschlossen sind.“

„Mein Geschäftsbetrieb unterscheidet sich also wesentlich von demjenigen aller andern Herausgeber von Reisehandbüchern, indem diese auf den Gewinn, den sie durch Aufnahmen von Inseraten machen, nicht verzichten wollen. Dennoch kommen stets neue Verwechslungen vor. In den letzten Monaten haben angebliche Herausgeber von „Bädicker“-Reisehandbüchern, Agenten sogenannter „Hotel-Adressbücher“ oder andere Inseratensammler wieder mehrfach den Glauben erregt und Glauben gefunden, dass sie in Beziehung zu mir ständen und dass die Insertion in ihren Büchern eine Empfehlung in den meinigen zur Folge hätte. Ich wiederhole daher hiermit, dass alle derartigen oder ähnlichen Vorspiegelungen auf Schwindel beruhen, und bitte in meinem, wie im Interesse derjenigen, die durch den Betrug geschädigt werden, um möglichste Verbreitung dieser Erklärung.“

Marmorfarbe wieder herzustellen ist nicht schwer. Man mischt Kalk mit stärkster Seifensiederlauge, macht daraus eine suppenartige Flüssigkeit und bestreicht hiermit ziemlich dick die Marmorplatte. Nach 24 Stunden wird die Kalklauge wieder abgewischt und mit Seife und Wasser nachgewaschen. Der Marmor erscheint wie neu und glänzt sehr schön.

Bequem zu öffnende Briefumschläge. Die Idee ist zwar nicht neu, aber wohl erst bei der ausgebildeten Maschinenherstellung der Couverts zu einem entsprechend niedrigen Preise ausführbar. Es wird bei den „Lipsia-Umschläge“ benannten Couverts in den Falz der Klappe ein Bindfaden eingeleimt, der also bei geschlossenem Briefe in der oberen Kante liegt. Da ein Endchen des Bindfadens etwa einen Centimeter vorsteht, so kann man mittels des Fadens den Umschlag bequem auf die ganze Breite vom Faden aufschlitzen.

Kleine Chronik.

Zürich. Das „Hôtel Baur au Lac“ ist seit 14. April eröffnet.

Zürich. Im Monat März 1894 sind in den Gasthöfen Zürichs 14,959 Fremde abgestiegen.

Interlaken. Die Saison 1894 ist eröffnet. Die Konzerte des Korchesters beginnen mit dem 1. Mai.

Graubünden. Seit 7. April ist der Malojapass wieder für Räderfahrwerke geöffnet.

Lausanne. *Hotel „Beausite et du Belvédère“ ist aus dem Besitz des Herrn H. Leibfried in denjenigen des Herrn J. A. Schmidt, früher Oberkellner im „Hôtel Gibbon“ übergegangen. Der Antritt ist mit 1. April erfolgt.



Vom Schweizer Handels- und Industrie-Verein sind folgende Druckschriften eingegangen und können von den Mitgliedern beim Vorstände, oder beim **Offiziellen Centralbureau** od. beim Präsidenten des Aufsichtsrates für die Fachschule, **Herrn Tschumy in Ouchy**, sowie auch bei **Hrn. F. Wengenstein, Hotel Schweizerhof, Neuhausen**, eingesehen resp. Einsichtnahme bezogen werden und zwar:

1. Ein- und Ausfuhr der wichtigsten Waren, IV. Quartal und Jahr 1893. Importation et exportation des principaux articles, IV. trimestre et année 1893.
2. Zirkular betr. Errichtung eines Konsularpostens in der Provinz Lüttich (Belgien). Circulaire concernant la création d'un Consulat dans la province de Liège (Belgique).
3. Einladung zu der ordentlichen Delegiertenversammlung am 28. April 1894. Convocation pour l'Assemblée ordinaire des délégués du 28 Avril 1894.
4. Protokoll der 46. ordentl. Generalversammlung der zürcherischen Seiden-Industrie-Gesellschaft.
5. Zwanzigster Jahresbericht des Vorstandes der Kaufmännischen Gesellschaft Zürich.
6. Gegen die Schweizerische Staatsbank, von Nationalrat C. Cramer-Frey.

Warnung.

Ich warne hiermit meine Herren Collegen vor einem gewissen **Ernst Boll aus Tagoldshem b. Illfurt** (Elsass), Kellner, und stehe für nähere Auskunft stets gerne zur Verfügung.

H. Rieland.
Buffet Bellinzona.